

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (1988-1989)
Heft: 4

Rubrik: Beratungsdienste

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beratungsdienste

Wohnberatung und -vermittlung

Unentgeltliche Beratung von Senioren und ihren Angehörigen in Wohnfragen sowie Vermittlung von Alterswohnungen.

Sprechstunden

Dienstag und Freitag 8.00–10.30 Uhr

Bei Neuanmeldungen mitbringen

Familienbüchlein oder gleichwertige Unterlagen.

Sozialberater

Herr D. Riesen, Tel. 23 30 71

Bitte keine Telefonanrufe während der Sprechstunde.

Allgemeine Sozialberatung

Unentgeltliche Beratung von Senioren und ihren Angehörigen bei finanziellen und menschlichen Problemen; Beratung in allen Fragen des Alterns, Hilfe bei der Bewältigung von Lebenskrisen und Beziehungsschwierigkeiten, Vermittlung der notwendigen Hilfen und Hilfsmittel.

Sprechstunden

Dienstag und Donnerstag 14.00–16.00 Uhr, sowie nach Vereinbarung.

Gebietsaufteilung der Sozialberatung

Grossbasel im Luftgässlein 1, Basel

St. Johann/Kannenfeld/Spalen:
Frau J. Eberhard

Innerstadt/Neubad/Holee/Gothelf/
Hegenheim:
Frau U. Feller

Breite/Lehenmatt/Gellert/Lufmatt/
St. Alban:
Frau B. Bubendorf

St. Jakob/Gundeldingen/Bruderholz:
Herr D. Keist

Kleinbasel im Klingentalgraben 37
Kleinbasel/Riehen/Bettingen:
Frau C. Stalder

Bei finanziellen Fragen bitte mitbringen:

Familienbüchlein oder Niederlassung, Belege über Renten usw., Sparkassenbüchlein, übrige Vermögensbelege, Mietvertrag, evtl. Mietzinserhöhung, Krankenkassenbüchlein.

NEU

Beratungsstelle im Kleinbasel

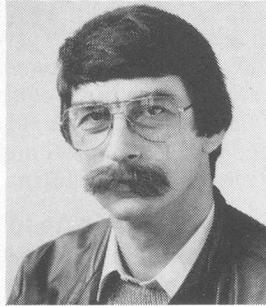
Für alle Bewohner im Kleinbasel, in Riehen und in Bettingen ist die Beratungsstelle vom Luftgässlein ins Kleinbasel gezogen.

Die neuen Räumlichkeiten der Beratungsstelle befinden sich unmittelbar bei der Tramhaltestelle Kaserne am Klingentalgraben 37, 4057 Basel.

Die Sprechstundenzeiten sind wie bis anhin am Dienstag und Donnerstag von 14.00–16.00 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns auch über die alte Telefonnummer 23 30 71.

Alltag auf der Beratungsstelle



Christian
Zogg

Wenn wir von Gesundheit reden, meinen wir in der Regel «nicht körperlich krank sein». Das ist uns wichtig, und das wünschen wir uns und anderen. Manchmal meinen wir auch, dass wir in Geist und Seele gesund bleiben möchten. Dann sehen wir oft Bilder von Menschen vor uns, die geistig behindert sind. Oder wir denken an Menschen, die ein psychisches Leiden haben; ausgelöst durch persönliche Probleme oder Veränderungen im Alter. Für unsere Beratungsstelle ist es eine wichtige Aufgabe, zur Gesundheit im Alter in allen Bereichen beizutragen. So erleben wir immer wieder Situationen, bei denen wir durch kleine Hilfen Beiträge zur Gesundheit leisten können.

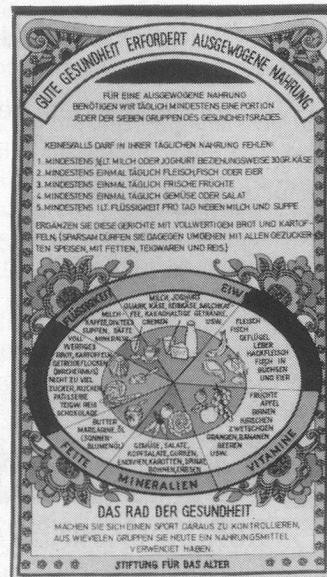
Jener Mann zum Beispiel, der, knapp 90jährig, zu uns kommt und weinend seine Probleme darlegt. Er ist verheiratet, hat drei Kinder, die in der Region Basel wohnen. Seine Frau ist behindert und benötigt seine Hilfe beim Ausgehen und Einkaufen. Er und seine Frau können nicht mehr miteinander reden, d.h. sie konnten schon seit Jahrzehnten nicht mehr miteinander kommunizieren. An Kleinigkeiten entzündet sich täglich der grösste Streit. Bis zum Besuch bei uns hat er noch mit niemandem darüber gesprochen. Auch seine Kinder wissen nichts von den Problemen ihrer Eltern. Darüber wird geschwiegen, das gute Bild muss erhalten bleiben. In einigen Gesprächen konnte der Mann vieles loswerden, das ihn bedrückte. Er wurde freier, konnte manches, das noch vor kurzem Streit auslöste, anders sehen. Seine Gesundheit verbesserte sich. Schade nur, dass seine Frau bis jetzt nicht auch zu Gesprächen mit ihrem Mann bereit war.

Oder jene Frau z.B., die durch viele Rückschläge in ihrem Leben den Halt verlor und schliesslich in die Psychiatrische Klinik eingeliefert werden musste. Sie pendelt heute immer wieder zwischen Klinik und eigener Wohnung. Kleine Probleme verunsichern sie, lösen Angst aus und veranlassen sie immer wieder, sich selber in der Klinik zu melden. Unsere Hilfe geht dahin, ihre Probleme gemeinsam mit ihr anzugehen. Wir suchen zusammen Lösungen, begleiten sie, wo nötig, bestärken sie, wo es wichtig ist. Manches lässt sich regeln und stärkt das Selbstvertrauen. Anderes, Unvorhergesehenes kommt auf sie zu und stört das gewonnene Selbstvertrauen. Eine Kundi-

gung der Wohnung, weil das Haus abgerissen wird, stürzt sie in schwere Depressionen. Die Hilfe bei der Suche nach einer neuen Wohnung lässt wieder Hoffnung aufkommen. Die Nähe des Umzugs verunsichert sie wieder, «schaffe ich das Packen, geht der Umzug gut, gefällt mir die neue Wohnung, was wohnen dort für Leute?», usw. Die nächste Depression ist unaufhaltsam, das freiwillige Aufsuchen der Klinik gegeben. Zusammen mit der Frau und mit der Klinik versuchen wir, Voraussetzungen und Bedingungen zu schaffen, die eine gesunde Psyche und somit Wohlbefinden und Gesundheit im Alter ermöglichen.

Auch jene Frau, die durch ihre körperliche Behinderung nicht mehr ausgehen kann. Sie ist auf Hilfen wie die Gemeindeschwester und die Hauspflege angewiesen. Alle Hilfe, auch durch Nachbarn, funktioniert bestens. Ihr Arzt besucht sie regelmässig zu Hause, was ja heute auch nicht immer selbstverständlich ist. Ihre Sorgen, die auch auf ihre Gesundheit Einfluss haben, sind finanzieller Natur. Alle Dienste müssen auch bezahlt werden und das Wissen über mögliche zusätzliche Geldquellen ist bei der Vielfalt der Möglichkeiten nicht jedermann's Sache. Unser Beitrag zur Gesundheit dieser Frau liegt darin, dass wir den Weg zur Lösung der finanziellen Probleme zeigen und mit den betreffenden Institutionen verhandeln. Christian Zogg

Das Rad der Gesundheit



Das Ernährungstüchlein ist erhältlich in weinrot à Fr. 6.—/Stück + Versandkosten bei Pro Senectute, Luftgässlein 1, Postfach, 4010 Basel.